

# Anstandslos auf Abstand

Maskenverzicht in der ersten öffentlichen Sitzung der Achimer Politik nach den Corona-Regeln



Sowohl mit der Bestuhlung in den Zuschauerreihen als auch am Tischkreis, an dem die Politiker und die Verwaltungsmitarbeiter saßen, wurde der Abstand eingehalten.

FOTO: BJÖRN HAKE

VON KAI PURSCHKE

**Achim.** Die Vorschriften zum Umgang mit der Corona-Pandemie in öffentlichen Gebäuden muten mitunter kurios an. An der Eingangstür muss den Mund- und Nasenschutz anlegen, wer ins Achimer Rathaus hinein und am Security-Mann vorbei möchte. Das war auch

ger verzichteten auf eine Gesichtsbdeckung. Da die Stühle im Zuschauerbereich jeweils knapp zwei Meter auseinander standen, hätten maximal 18 Besucher dort Platz gefunden. Jeder Besucher musste vor dem Betreten des Ratssaals seine Kontaktdaten angeben.

Nicht ganz so viel Abstand hatten die Politiker und Verwaltungsleute an ihrem Tisch-

passten lediglich 20 Menschen an den großen Kreis. Und so wurde deutlich: Der Stadtrat mit seinen 39 Mitgliedern könnte, plus Verwaltungsmitarbeiter und Bürger, niemals im Rathaus tagen und gleichzeitig das Abstandsgebot einhalten. Daher soll seine nächste Sitzung am 25. Juni, wie berichtet, ja auch im Kasch stattfinden. „Und dafür ist dies eine Ge-

Die Ansetzung der öffentlichen Sitzung war notwendig geworden, weil Fristen eingehalten werden müssen. Dabei gab es im öffentlichen Sitzungsteil nur zwei Punkte, über die die Ausschussmitglieder abzustimmen hatten. Es ging um die Änderung des Bebauungsplanes Nr. 107a „Am Finbusch/Im Horen“, der ein Gebiet in Achim-Baden – an der Bromber-

am Dienstagabend nicht anders, als mit dem Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr erstmals ein politisches Gremium in Achim nach den Corona-Regeln öffentlich getagt hat. Die Maske muss dann bis zum Erreichen des Ratssaals aufbleiben, wo sie dann aber abgenommen werden darf – obwohl sich zeitgleich knapp 30 Menschen in einem geschlossenen Raum aufhalten.

Was nicht unbedingt einleuchtet, versuchte der Ausschussvorsitzende Werner Meinken schnell zu erhellen: „Sofern das Abstandsgebot eingehalten wird, kann auf Masken verzichtet werden. Beim Verlassen des Rathauses müssen sie wieder aufgesetzt werden.“ Und so blieb es bei unverhüllten Gesichtern: Die Ausschussmitglieder und Verwaltungsmitarbeiter sowie die vier anwesenden Bür-

kreis, aber da nur jeder zweite Stuhl besetzt werden durfte – was jeweils mit einem roten X auf der Sitzfläche deutlich gemacht wurde –



Auch links und rechts vom Bürgermeister blieb jeweils ein Stuhl leer.

neralprobe, die gelungen ist, wie ich finde“, sagte Bürgermeister Rainer Ditzfeld.

Er hatte keinen Hehl daraus gemacht, dass auch die Verwaltung im Vorfeld angespannt war und sich gefragt habe, ob alle Ausschussmitglieder überhaupt kommen und auch die Besucher die Einladung annehmen würden. „Aber nun bin ich optimistisch, dass wir das auch mit der Ratssitzung hinbekommen“, betonte Ditzfeld, der sich bei seinen Leuten für den reibungslosen Ablauf bedankte. Er machte deutlich, dass es auch im Kasch eine Begrenzung der Zuschauerplätze wird geben müssen und, dass die Plätze nach dem Erscheinen vergeben werden. „Keiner weiß, wie lange die Situation anhält, aber wenn wir alle weiter so mitmachen, sind wir auf dem richtigen Weg“, sagte der Rathauschef.

ger Straße, der Königsberger Straße und Am Turnplatz – betrifft. Einstimmig votierte der Ausschuss dafür, den vor rund 40 Jahren als Mischgebiet festgelegten Teil nun in ein Allgemeines Wohngebiet umzuwandeln, um dort eine wohnbauliche Entwicklung zu ermöglichen.

Darüber hinaus bereiten die Ausschussmitglieder einstimmig den Satzungsbeschluss für den Bau der städtischen Kita östlich des Friedhofes in Baden vor, den nun noch der Verwaltungsausschuss und der Rat bestätigen müssen. Die Kindertagesstätte kostet die Stadt rund vier Millionen Euro, allerdings sollen Fördermittel des Landes in Höhe von insgesamt 820 000 Euro (unter anderem für die Schaffung von Krippenplätzen) in dieses Projekt fließen.